4/13

KNÜLL

Gebirgsbote

Informationen des Knüllgebirgsvereins e.V. - Ausgabe August 2013

Finkenweg 4, 34613 Schwalmstadt-Treysa, Tel. 06691-23141, Fax 06691-23136
Internet: www.knuellgebirgs-verein.de E-Mail: kgv.vorstand@t-online.de
Konto-Nr. 0200049567 bei der Kreissparkasse Schwalm-Eder, Ziegenhain (BLZ 520 521 54)
Redaktion: Peter Fricke, Sonnenweg 9, 36251 Bad Hersfeld, Tel. 06621-14137, E-Mail: Peterfricke@aol.com
Auflage 1.700 – Erscheinungsweise sechsmal jährlich – für Erstmitglieder kostenfrei per Postversand

Homberger vier Tage in Potsdam

(von Wilhelm Scheele)

Die brandenburgische Hauptstadt Potsdam war der Ausgangspunkt der seit 1966 alljährlich durchgeführten Herrenwanderung des Homberger Wandervereins. Vom Domizil, dem Kongresshotel am Templiner See, ging es gleich nach der Ankunft zu einer ersten Erkundung los. Vom Wildpark West führte der Weg über das Neue Palais zum Belvedere auf dem Klausberg mit seinem schönen Ausblick über die Stadt. Der Rückweg führte durch maigrüne Wälder vorbei an Schloss und Park Sanssouci mit der historischen Windmühle.

Am zweiten Tag wanderten wir über die Havel zum Havelblick, von dort vorbei am Deutschen Wetterdienst auf dem Europa-Wanderweg 10 durch den Schlosspark Babelsberg zur Glinicker Brücke. Hier an der ehemaligen Grenze zwischen Ost und West hatte man während des ‚kalten Krieges' Agenten ausgetauscht. Auf dem weiteren Weg zur Brauerei Meierhof kamen wir noch am Schloss Cecilienhof vorbei, wo die Alliierten 1945 das Potsdamer Abkommen schlossen. Eine abendliche Seenrundfahrt mit vielen Erklärungen zu Sehenswürdigkeiten und Geschichte der Umgebung beendete den Tag.

Am dritten Tag wanderten wir bei Regen von Krampnitz aus über die Römerschanze vorbei an Lebnitz- und Jungfernsee zur Heilandskirche, einer romanischen Basilika. Nachmittags ging es noch zu Sacrower- und Groß Glinicker See, bevor der Tag im Gasthaus Rittersaal ausklang.

Gernot und Ilona Andermann, die unsere Herrenwanderung geplant, gestaltet und fachkundig geführt haben, begleiteten uns am letzten Tag zum Hermanns Werder mit seiner weithin sichtbaren Stiftskirche.

Beim abschließenden Mittagessen in einem Fischrestaurant bedankte sich der Vorsitzende Helmar Werner bei den Organisatoren und ihren Helfern August Wettlaufer und Jürgen Meier. Urkunden für ihre mehrfache Teilnahme an den Herrenwanderungen erhielten Erich Milkau (zehn) und Wolfram Keßler (25). Insgesamt legten wir in den vier Tagen 57 Kilometer zurück.

Homberger Herren in Brandenburg

Bitte berücksichtigen Sie unsere Inserenten bei Ihren Entscheidungen!

Rosi Hofmann führte durch die „Thüringische Rhön“

(von Dieter Schneider)

Über Hünfeld, Tann, Kaltenwestheim und Aschenhausen wurde mit den eigenen Fahrzeugen die „Hohe Geba“ angesteuert. Schon die Anfahrt durch die Rhön mit seiner herrlichen Landschaft war ein Erlebnis. Auf dem Gipfelplateau war der erste Programmpunkt die Besichtigung des Rhönkulturgartens. Von einem Aussichtspunkt in dieser Anlage konnten die Wanderer bis zu den Bergen der „Hohen Rhön“, zum „Thüringer Wald“ und dem „Hohen Meißner“ schauen. Auf dem anschließenden Rundgang durch das 3,5 ha große Biosphärenreservat machten sich die Besucher ein Bild von der einzigartigen, leider zum Teil stark gefährdeten Pflanzenwelt der Rhön.
Auf dem fünf Kilometer langen „Julius-Greif-Rundweg“ hatten wir abermals einen schönen Rundblick. Während der Wanderung wurde im Ort Geba die allgemein als kulturelles Schmückstück angesehene achteckige Kirche besichtigt. Die Wanderung klang auf dem Gipfel im „Gebastübchen“ aus.

Wanderer aus Niederaula und Kirchheim unterwegs in der Rhön

Kürzeste Nacht des Jahres - eine 22-Kilometer-Wanderung in der Dunkelheit

(von Matthias Hucke)

Der Wanderwart des Hauptvereins, Matthias Hucke, hatte für Sonnabend, den 22. Juni, eine Nachtwanderung von der Burgruine Heiligenberg zur Hohenburg bei Homberg organisiert. Nach Begrüßung durch Vorstandsmitglied Volker Siebert (Schatzmeister), Informationen zur Wanderung und Erleben des Sonnenunterganges ging es auf dem Hessenweg „X2-Löwenweg“ durch die Nacht. Den vielen Geräuschen des Waldes wurde gelauscht und versucht, sie einzuordnen. Die Strecke führte durch das Sunderbachtal, durch Gensungen und weiter am Rhündaer Berg vorbei zum Rammelskopf. Nach dem Aufstieg zum Harle Berg wurde eine längere Rast eingelegt. Danach führte der Weg durch Falkenberg am gleichnamigen Schloss vorbei zum Mosenberg. Nach dem Abstieg und dem Queren des Klingelbachs folgte der letzte Anstieg dieser Nacht am Homberger Freibad vorbei zur Hohenburg bei Homberg. Leider konnten die Teilnehmer nicht den Sonnenaufgang vom Turm der Burg aus verfolgen, weil die starke Bewölkung das verhinderte. Nach dem Abstieg zur Homberger Altstadt gab es um halb sieben zum Abschluss dieser besonderen Wanderung ein gemeinsames kräftigendes Frühstück im „Cafe-Markt 13“.

Die Nachtwanderer bei Sonnenuntergang auf dem Heiligenberg

Gemeinschaftswanderung im Nachbarkreis

(von Matthias Hucke)

Zusammen mit dem Tourismusservice Rotkäppchenland, vertreten durch Geschäftsführerin Heidrun Englisch, und der Stadt Neustadt, vertreten durch Bürgermeister Thomas Groll, starteten wir am Sonntag, dem 12. Mai, in Neustadt im benachbarten Kreis Marburg-Biedenkopf zur zweiten ‚Rotkäppchen-Wanderung'. Am historischen Junker-Hansen-Turm in Neustadt, dem größten Fachwerkrundbau der Welt, begann die 10,5 km lange Rundwanderung unter Führung von Ludwig Nothvogel, dem Vorsitzenden der Wanderfreunde Neustadt. Mit über vierzig Teilnehmern ging es unter der Main-Weser-Bahnlinie durch in das schöne Ottertal. An der Ottermühle und dem Ziegenberg vorbei stieg der Weg zum Dorf Gleimenhain (Vogelsbergkreis) allmählich an. Die Ortschaft kreuzend wanderten wir auf dem Hochplateau mit einem herrlichem Blick zum Knüllgebirge weiter zum Aussichtspunkt 'Wolfhain'. Hier genossen die Teilnehmer den schönen Rundblick über das Marburger Land mit der Amöneburg bis hin zum Kellerwald. Anschließend ging der Weg zurück ins Wieratal. Unterwegs gab es viele interessante Informationen durch die Wanderführer Nothvogel und Korbel. Neustadt erreichend führte der Weg durch das Biotop an der Wiera entlang am Waldstadion und Stadtschwimmbad vorbei zum Haus der Begegnung, wo wir zum Abschluss einkehrten.

Wanderführer Korbel informiert über die Mühlen im Ottertal

Gemeinsam wandern – Deutschlands Vielfalt erleben …

(von Matthias Hucke)

… unter diesem Motto des Deutschen Wanderverbandes führte der Knüllgebirgsverein am Sonntag, dem 16.Juni 2013, zusammen mit dem Tourismusservice Rotkäppchenland und der Gemeinde Oberaula eine Gemeinschaftswanderung über 9,5 km durch. Die dritte Wanderung dieser Art führte über 50 Teilnehmer in den südlichen Teil des Schwalm-Eder-Kreises. Solche Wanderveranstaltungen finden auf Initiative des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit in ganz Deutschland statt. Sie sollen dazu beitragen, eine breite Öffentlichkeit mit dem Begriff der biologischen Vielfalt vertraut zu machen. Dadurch soll den Menschen deren Bedeutung, aber auch die Folgen ihres Verlustes ins Gedächtnis gerückt werden.
Bürgermeister Wagner, der Vorsitzende des Zweigvereins Oberaula Hermann Döring und die Geschäftsführerin des Rotkäppchenlandes Heidrun Englisch begrüßten die Wanderer, bevor die Rundwanderung am Schwimmbad vorbei zur Katzbach-Eiche begann. Hier erhielten die Teilnehmer die ersten interessanten Informationen zum Lebensraum Wald. An Ameisenhügeln und einem Mammutbaum vorbei stieg der Weg allmählich an. Die Wasserscheide Fulda-Schwalm wurde bei Olberode erreicht. Hier befindet sich der höchste Punkt der ehemaligen Bahnstrecke Hersfeld-Treysa, die nun als Radweg quer durch das Rotkäppchenland viel Fahrspaß bietet.

Vorbei an fremdländischen Bäumen ging es bergab aus dem Wald hinaus. Nach dem Spechtsloch kamen wir bald zur Ferienparksiedlung Hausen. Die geschichtsträchtige Kirche und das ehemalige Wasserschloß (von Dörnberg) waren weitere Sehenswürdigkeiten auf unserem Weg zum Platz der Steinzeitfreunde in Hausen. Am Gestüt und Marschallhof Hony entlang führte der Weg nun zurück nach Oberaula, wo zum Abschluss der Wanderung eingekehrt wurde. Unterwegs gab es viele interessante Informationen durch die Wanderführer des Zweigvereins Oberaula Heinz Herget, Martin Eifert, Hans-Joachim Schneider, Thomas Müller, Wilfried Hahn sowie dem Hauptwegewart (Ost) Wolfgang Limmeroth.

Wanderführer Thomas Müller informiert über die verschiedenen Baumarten im Katzbachtal

Die Steinzeitfreunde Hausen e.V. erläutern ihre Arbeit

„Wandern hoch drei" war das Motto des 113. Deutschen Wandertages in Oberstorf

(von Gerhard Hosemann)

Der Allgäuer Heimatbund und die Gemeinde Oberstdorf haben in diesem Jahr den Deutschen Wandertag ausgerichtet – ein Wandertag und ein Festumzug vor der prächtigen Hochgebirgskulisse der Allgäuer Berge.
Wandern hoch drei – das Motto des Wandertages bezieht sich auf die Möglichkeiten der gastgebenden Region, als Wanderer die Allgäuer Landschaft auf drei Höhenlagen zu

erleben: Das Talwandern, das Voralpenwandern im Bereich der Almen und das Alpinwandern – eine Trilogie aus idyllischer Tallandschaft, herrlichen mittleren Höhen und hochalpinen Herausforderungen.
Die Gastgeber hatten ein umfangreiches Programm vorbereitet. Dreizehn Knüller wollten in diesen Tagen das Wanderangebot nutzen, leider machten aber die Witterungsbedingungen von Donnerstag bis Samstag einen dicken Strich durch die Planungen: Ein unfreundliches Regenwetter, Kälte und Schneefall bis 2.000 Höhenmeter zwangen die Wanderfreunde, auf die Höhenlagen zwei und drei zu verzichten.

„Sauwetter“

Während des Wandertages finden traditionell Fachtagungen, Vorstandssitzungen, die Jahreshauptversammlung des DWV und eine Tourismusbörse statt. Der Berichterstatter „durfte“ am Freitag 7 ½ Stunden an Sitzungen teilnehmen. Bei den Neuwahlen wurden sowohl Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß als Präsident des DWV als auch die übrigen Vorstandsmitglieder einstimmig wieder gewählt. Ein großes Ereignis war die Ankunft der Wimpelgruppe aus der letztjährigen Ausrichter-Region Fläming, die eine Wanderstrecke von 1011 km zurückgelegt hatten!
Bayerns Minister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Helmut Brunner, überbrachte die Grußworte des Bayerischen Ministerpräsidenten Horst Seehofer. Viele Musik- und Tanzgruppen erfreuten die Besucher. Bad Harzburg, die Wandertagstadt 2014, stellte sich mit wilden Hexen vor. Bei strahlender Sonne trugen wir Knüller die Wanderwimpel vom Hauptverein und den Zweigvereinen

Die „Knüller“ im Festumzug

Oberaula, Schwarzenborn, Seigertshausen, Treysa und Ziegenhain am Sonntag als Teilnehmer des Festumzuges durch die Fußgängerzone von Oberstdorf. Etwa 8.000 Wanderer waren in der Stadtmitte unterwegs zusammen mit Musikkapellen und Trachtengruppen aus der Region. Mehrere Tausend Besucher standen dicht gedrängt an den Straßen und winkten den Teilnehmern fröhlich zu.
Die Abschlussveranstaltung fand im Langlaufstadion Ried im Anblick von Nebelhorn und dem Heilbronner Höhenweg statt. Nach der Übergabe des Wandertagwimpels an den Oberstdorfer Bürgermeister erfolgte durch den Präsidenten Dr. Rauchfuß der traditionelle Aufruf an die Vereine zur Teilnahme am Deutschen Wandertag 2014 in Bad Harzburg – die Knüller haben sich mit einem lauten und deutlichen „Ja“ gemeldet. Vorsitzender Stiefenhofer vom Heimatbund Allgäu rief uns zum Abschied zu: Deutschland hat mehr als drei Farben in der Fahne, Deutschland hat viele Farben und kleine Weltwunder…Lernen wir sie kennen…Es gibt nichts Schöneres, wandern wir einfach hin.

Jubilare in Seigertshausen

(von Lothar Schwalm)

Annchen Haust feierte ihren achtzigsten Geburtstag und das Ehepaar Gertraud und Wolfgang Wiegand seine Goldene Hochzeit. Zu beiden Anlässen gratulierte der Vorsitzende Helmut Klöß persönlich und wünschte den Jubilaren im Namen der großen Wanderergemeinde für die Zukunft alles erdenklich Gute.

Homberger Damen in der bayerischen Rhön

(von Wilhelm Scheele)

Eine 31 Damen starke Gruppe fand sich zur viertägigen Wanderung in der bayerischen Rhön zusammen. Vom Standort Fladungen aus ging es am ersten Tag nach einer geführten Stadtbesichtigung zur Gangolfskapelle auf dem Hamelsberg. Am zweiten Tag führte die Tour über den Salkenberg zum „Heimatblick“, von wo aus man sehr gut die thüringische Rhön sehen kann. Weiter ging es durch blühende Wiesen nach Frankenheim und auf Holzpfaden durch das ‚Schwarze Moor‘.

Kirchenburg in Ostheim v.d. Rhön

Der dritte Tag brachte die wackeren Frauen durch den Haardtwald über Heufurt und Königswald nach Ostheim. Nach stärkender Mittagspause gab es eine sehr interessante Führung durch die besterhaltene Kirchenburg Deutschlands mit ihrer beeindruckenden Kirche.
Am letzten Tag führte die Wanderung zur Thüringer Hütte, zum Schweinfurter Haus und auf dem Lehrpfad zu den Basaltsteinen der Prismenwand. Nach 52 in vier Tagen erwanderten Kilometern wurde beim Abschlussessen in der Sennhütte den Organisatorinnen Marion Ripke und Gudrun Waidelich für die hervorragende Planung, Gestaltung und Führung gedankt.

Kathuser im Nationalpark Kellerwald-Edersee

(von Karlheinz Otto)

Vierzehn Wanderer fuhren unter der Leitung von Christa und Karlheinz Otto nach Edertal-Hemfurth zur Talstation der E.ON-Standseilbahn, um bequem zum 500 Meter hoch gelegenen Speicherbecken I auf dem Peterskopf zu gelangen. Durch zwei weithin sichtbare Druckrohre neben der Standseilbahn schießt das Speicherwasser mit einem Druck bis zu 30 atü zu Tal, um umweltfreundlich wertvollen Spitzenlaststrom zu erzeugen. Am oberen Ende der Standseilbahn veranschaulicht ein Stahlring die Dimensionen der Druckrohre. Nach der Rast im „Waldgasthof Berghütte“ wanderten die Kathuser auf dem Urwaldsteig Edersee durch ein Kerbtal hinab zum Wildtierpark Edersee. Dort zeigten die Greifenwarte beeindruckende Flugleistungen ihrer Schützlinge – vor der einmaligen Kulisse des Edersees und des Schlosses Waldeck.

So groß sind die Wasserrohre

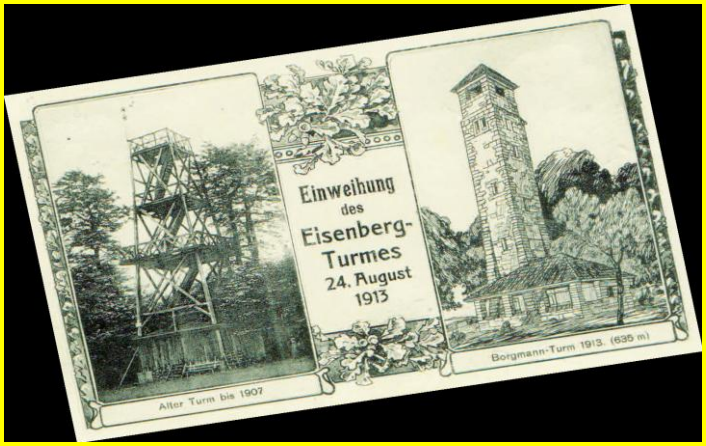
Wir trauern um unsere kürzlich verstorbenen Mitglieder

Heinz Angersbach, Homberg
Werner Ditten, Neukirchen
Johannes Fleck, Kathus
Karl-Heinz Hoff, Homberg

Knüllgebirgsverein e.V.

Einladung zur großen Feier

100 Jahre Borgmann – Turm



Der Königliche Forstmeister Hugo Borgmann gründete 1884 den Knüllgebirgsverein. 1907 ließ er den ersten Aussichtsturm auf dem Eisenberg errichten. Sieben Jahre später folgte ein wetterfester, gemauerter Turm, der den Namen des Vereinsgründers und Initiators erhielt und am 24.8.1913, also vor hundert Jahren, eingeweiht wurde. Das hundertjährige Jubiläum wollen wir am

Sonnabend, dem 17. August 2013, ab 12 Uhr

auf dem Eisenberg gebührend feiern. Dazu laden wir alle Mitglieder, deren Familien, Freunde und Bekannte recht herzlich ein. Für Speisen, Getränke und musikalische Unterhaltung ist bestens gesorgt.

Um 14 Uhr eröffnen hundert Posaunenbläser aus dem ganzen Knüllgebirge die Jubiläumsfeierlichkeiten. Die Kindergitarrengruppe des KGV Ziegenhain, der Wandererchor des KGV Treysa und die Schwälmer Mandolinen- und Trachtengruppe aus Seigertshausen sorgen für Unterhaltung. Die Schwarzenbörner-Christeröder Musikanten rahmen das Programm ein.

Resort Eisenberg

(von Peter Fricke)

Unter diesem Namen laufen seit einigen Monaten alle Beherbergungs- und Gastrononieaktivitäten, die zur touristischen Wiederbelebung der höchsten Erhebung im Kreis Hersfeld-Rotenburg beitragen.

Der Eigentümer Harry van den Nouweland mit Betriebsleiterin Darinka Schade

Der 636 m hohe Eisenberg war lange Zeit kulinarisch verwaist. Harry van den Nouweland aus den Niederlanden hat das Anwesen im Dezember 2010 gekauft und seitdem den ganzen Gebäudekomplex renoviert. Mit Darinka Schade, der in Raboldshausen gebürtigen Betriebsleiterin, hofft er auf eine gute erste Saison. Da kommt ihm das Borgmannturm-Jubiläum gerade recht. Bekannt ist inzwischen das nachmittägliche Kuchenbuffet, das kaum einen Wunsch offen lässt.

Die Gaststätte hat geöffnet:
Donnerstags und freitags von 17 bis 22 Uhr,
sonnabends und sonntags von 11 bis 22 Uhr oder für Gruppen nach vorheriger Absprache.
Hotelzimmer sind die ganze Woche über verfügbar. Das Einzelzimmer kostet pro Nacht € 44 einschließlich guten Frühstücks, das Doppelzimmer € 34 pro Person. Reservierungen für Hotel und Gaststätte sind erbeten unter Telefon 06677-9209072.

Der Jubilar heute

Hinweis

Die nächste Fachwartetagung **„Wandern – Wege – Naturschutz“** findet am Sonnabend, dem 9. November, um 9.30 Uhr im Naturzentrum Wildpark Knüll in Allmuthshausen statt.